

Arbeitskreis Gedenkort Annedore und Julius Leber

Gedenkort Annedore & Julius Leber



„Widerstand
war möglich!“

(ANNEDORE LEBER)

Überlegungen zur
Errichtung eines

Gedenk- und Lernortes
in den
wieder errichteten Gebäuden
und auf dem Grundstück der
ehemaligen Kohlenhandlung
Leber/Ecke Torgauer Straße

aus dem Arbeitskreis
engagierter BürgerInnen,
Sachverständiger,
KünstlerInnen und
PolitikerInnen
im Stadteilladen Halk Kösesi



Stadtteilverein Schöneberg e.V.

Der Stadtteilverein Schöneberg e.V. ist seit 1978 Träger von Angeboten der Sozial, Bildungs- und soziokulturellen Arbeit in Schöneberg.

Im Stadteilladen Halk Kösesi hat die Unterstützung bürgerschaftlichen Engagements eine lange Tradition, an die auch der Arbeitskreis „Gedenkort Annedore & Julius Leber“ anknüpft.

Der Stadtteilverein führte und führt mit vielen Künstlern soziokulturelle Projekte mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen durch; der Stadteilladen Halk Kösesi wird gern als Ausstellungsort genutzt. Aktuell bereitet Malaurie Condamine mit Kindern und Jugendlichen die Gestaltung eines „Wandfreskos“ vor.

Stadtbekannt ist das Projekt von Daniel Knipping „Von Innen nach Außen“- die „Satellitenschüsselgalerie am Pallasseum“.

Der Verein engagiert sich für den Gedenkort Annedore & Julius Leber und ist bereit, sich hier mit seinen Möglichkeiten einzubringen.

Arbeitskreis Gedenkort Annedore & Julius Leber

Mitte November lud der Stadtteilverein Schöneberg interessierte und fachkundige BürgerInnen und Bürger zu einem Stadtteilgespräch auf der Schöneberger Insel ein. Thema war die Gestaltung eines möglichen Gedenkortes für Annedore und Julius Leber.

Anlass zu diesem Stadtteilgespräch war die Unzufriedenheit vieler engagierter AnwohnerInnen mit den Ergebnissen eines nur wenigen bekannten Kunstwettbewerbs im Bezirk.

Mehr als 60 BürgerInnen und Expertinnen waren gekommen und diskutierten sachkundig und mit großem Engagement die schwierige Situation nach einem Kunstwettbewerb, zu dem nur wenige Künstler aufgefordert waren, und der die Zerstörung der noch vorhandenen Gebäude und des Umfeldes auf dem Grundstück voraussetzte. In den Bürgerbeteiligungsverfahren zur Gestaltung des Parks, der hier im Rahmen des Stadtumbaus West entsteht, war nicht deutlich geworden, dass das von Annedore Leber wieder aufgebaute Haus noch steht, und dass Bodenbeläge und Stützwände sowie Fundamente aus früherer Zeit erhalten sind.

Beim Stadtteilgespräch wurde deutlich, dass viele der Anwesenden sich hier sachkundig einbringen wollten und dass fast allen die angemessene Gestaltung eines würdigen Gedenkortes ein Anliegen ist und dass sie auch bereit sind, sich hierfür sehr zu engagieren. Ebenso wie Familienangehörige der Lebers sprachen sie sich mit wenigen Ausnahmen für einen schonenden Umgang mit den noch vorhandenen Gebäuden und Bodenbelägen/Stützmauern aus und für eine inhaltlich angemessene künstlerische Gestaltung eines Gedenkortes für den zivilen Widerstand. Dieser Ort wird auch als ein Teil der Geschichte der Roten Insel gesehen.

Ein Arbeitskreis entstand, der sich zunächst dafür engagierte, die Parzelle als solche zu erhalten, bis eine sachkundige Planung abgeschlossen ist (Sie ist Teil des neu geplanten Grünzuges) und der sich jetzt mit der Gestaltung eines würdigen Gedenkortes an dieser Stelle befasst. Die engagierte und strukturierte Zusammenarbeit von interessierten und engagierten BürgerInnen ExpertInnen und auch PolitikerInnen zeigt auch hier Ergebnisse. In der BVV wurden inzwischen Beschlüsse getroffen, die den Bestand zunächst sichern.

Informationen über die Arbeitsergebnisse und viele Links und Dokumente unter www.stadtteilvereinschoeneberg.de , linke Seitenleiste Registerkarte "Gedenkort Leber"





Überlegungen des Arbeitskreises zur künftigen Nutzung und Gestaltung des Gedenkortes Annedore & Julius Leber in den Gebäuden und auf dem Gelände der ehemaligen Kohlenhandlung in der Torgauer/Ecke Gotenstraße

1. Aufgabe des Gedenkortes Annedore & Julius Leber ist die Würdigung der Personen, des Lebens und Wirkens von Annedore und Julius Leber. Der zivile Widerstand und der Umgang mit dem Widerstand nach dem Krieg sollen in historischer und örtlicher Verdichtung sichtbar gemacht werden am authentischen „bescheidenen“ (Theodor Heuss) Ort der Vernetzung und in Bezug gesetzt werden zur aktuellen Bedeutung bürgerlicher Verantwortung.
2. Die Gebäude sollen wie die Nutzungsstrukturen und historischen Gestaltungen der Parzelle erhalten bleiben und in ihren Schichten sichtbar gemacht werden. Der Ort soll herausgehoben und würdig gestaltet werden, in seiner Einbindung in den Park mit seiner alltäglichen Nutzung zur Auseinandersetzung einladen, als Informations- und Lernort zur Verfügung stehen und entsprechend gestaltet sein.
3. Der Gedenkort Annedore & Julius Leber als Ort zivilen Widerstandes, des Widerstandes gegen den Zeitgeist des Vergessens als Teil der Landschaft historischer Orte muss in Verbindung mit weiteren Orten unterschiedlicher Aspekte der Erinnerung im Wohnbezirk gebracht werden (z.B. Papestraße, Schwerbelastungskörper, Kammergericht, Ausstellung „Wir waren Nachbarn“, Rundgang im bayerischen Viertel u.a. mehr).
4. Ein ganzheitliches künstlerisches Gesamtgestaltungskonzept für den durch die Topographie erhöhten Gedenkort Annedore & Julius Leber soll in Zusammenarbeit mit Historikern, Architekten, Landschaftsplanern und Pädagogen entwickelt werden.
Eine entsprechende solide Ausschreibung muss deshalb das ganzheitliche Gesamtkonzept zu Grunde legen.
Die Ergebnisse entsprechende Untersuchungen (historisch, architektonisch, Bodenbelastung, mod. Archäologie) sollten davor abgeschlossen sein.
Eine Klärung, welche Mittel auch aus anderen Programmen (Stattumbau West?) zur Verfügung stehen, ist notwendig.
5. Engagierte BürgerInnen und Bürger werden auf allen Ebenen des Prozesses beteiligt, ihr Sachverstand einbezogen.
Auch die spätere Nutzung und Betreuung und die Akquise von dafür notwendigen Mitteln gehören dazu.



Stadtteilverein Schöneberg e.V.

